

Gustav-Steinmann-Medaille 2010 an Celâl Şengör



Celâl Şengör ist einer der besten Kenner der Geologie von Asien, das er selbst intensiv bereist und erforscht hat. Das zentrale Thema seiner Forschung ist die Rekonstruktion der Plattenbewegungen vom Paläozoikum bis heute, die zur heute vorliegenden Collage von kontinentalen Fragmenten, ‚islands arcs‘ und ozeanischen Resten der verschiedenen und verschieden alten Tethys-Arme geführt haben. Seine grundlegenden Arbeiten decken fast den ganzen Raum zwischen den Suturen von Südwest-China über Tibet bis nach Iran und in die Türkei ab. Mit diesen Arbeiten hat Celâl Şengör wie kein anderer die ‚Tectonique de l’Asie‘ von Argand neu belebt. Weitere seiner Arbeiten behandeln in exemplarischer Weise geodynamische Prozesse wie die Bildung von Mélanges oder Akkretionskeilen, von Rift-Becken oder die Rolle von intrakontinentalen, „epirogenetischen“ Bewegungen.

Şengör lebt true scholarship mit großer Leidenschaft. Er stellt alle seine Betrachtungen in einen historischen Zusammenhang und ist dem historischen Erbe, der Geschichte unserer Wissenschaft verpflichtet. Er lehrt seit 1981, seit 1992 als Professor, an der Technischen Universität Istanbul, wo er durch seine Tätigkeit viel für den Anschluss seines Landes an die moderne Geologie bewirkt und sich mit Zivilcourage für die Freiheit der Wissenschaft eingesetzt hat. Sein persönlicher Einsatz für unsere Wissenschaft hat ihm viele internationale Ehrungen eingetragen; mit der Geologischen Vereinigung ist Celâl Şengör, nicht zuletzt durch seine Initiative zur Publikation der ‚Milestones in Geosciences‘, seit Jahren verbunden.

Durch die Verleihung der Gustav-Steinmann-Medaille möchte die Geologische Vereinigung die wegweisenden Beiträge von Celâl Şengör zum Verständnis der Tektonik asiatischer Gebirge und zur Geschichte der Geologie würdigen und ihn als herausragenden Geologen seiner Generation ehren.